(M)ein Lichtweg

Weil es in diesem Jahr keine Osternachtsfeier gab, beschlossen wir, am Ostermorgen den Sonnenaufgang zu erleben. Um fünf Uhr morgens haben wir uns auf der Höhe hinter Ergertshausen niedergelassen. Es ist noch dunkel, die Sterne leuchten. Vor uns, mit freiem Blick nach Osten, erahnen wir einen Feldweg über die weite Wiesenfläche. Die ersten Vögel stimmen ihr Lied an. Am Horizont ein erster Schimmer. „Unser“ Weg taucht langsam aus der Dämmerung auf. Einige kleine Hasen flitzen hin und her. Im Süden der Kirchturm von Neufahrn, dahinter die Silhouette der Alpen. Im Osten das Morgenrot und dann der erste leuchtend helle Punkt der Sonne. Österliche Freude! Wunderbare Momente reihen sich aneinander. Der Weg führt genau ins gleißende Morgenlicht. Ich denke an einen Text, den ich in den Weihnachtstagen zu meinem Lieblings-Choral aus Bachs Weihnachtsoratorium schrieb:

1. Brich an, o schönes Morgenlicht
   und lass den Himmel tagen.
   Dein Licht gibt uns stets Zuversicht
   und lässt uns nicht verzagen.
   Wir staunen über deinen Schein
   und über Sterne groß und kein.
   Dein Licht schenkt uns das Leben
   und kann uns Wärme geben.
2. Geheimnis, das viel größer ist
   als alles, was wir kennen.
   Die unsichtbare Kraft du bist.
   Wie sollen wir dich nennen?
   Du Atem, der uns Leben schenkt.
   Du Sehsucht, die uns oft umfängt.
   Wir ahnen dich und schauen
   dein Licht, dem wir vertrauen.

2020 - ein Jahr voller Licht?
Weihnachtslicht, Osterlicht - und nun ein „Lichtweg in bewegten Zeiten“, der bis Pfingsten führt. Dafür bin ich dankbar.

(Regina Schaefer)